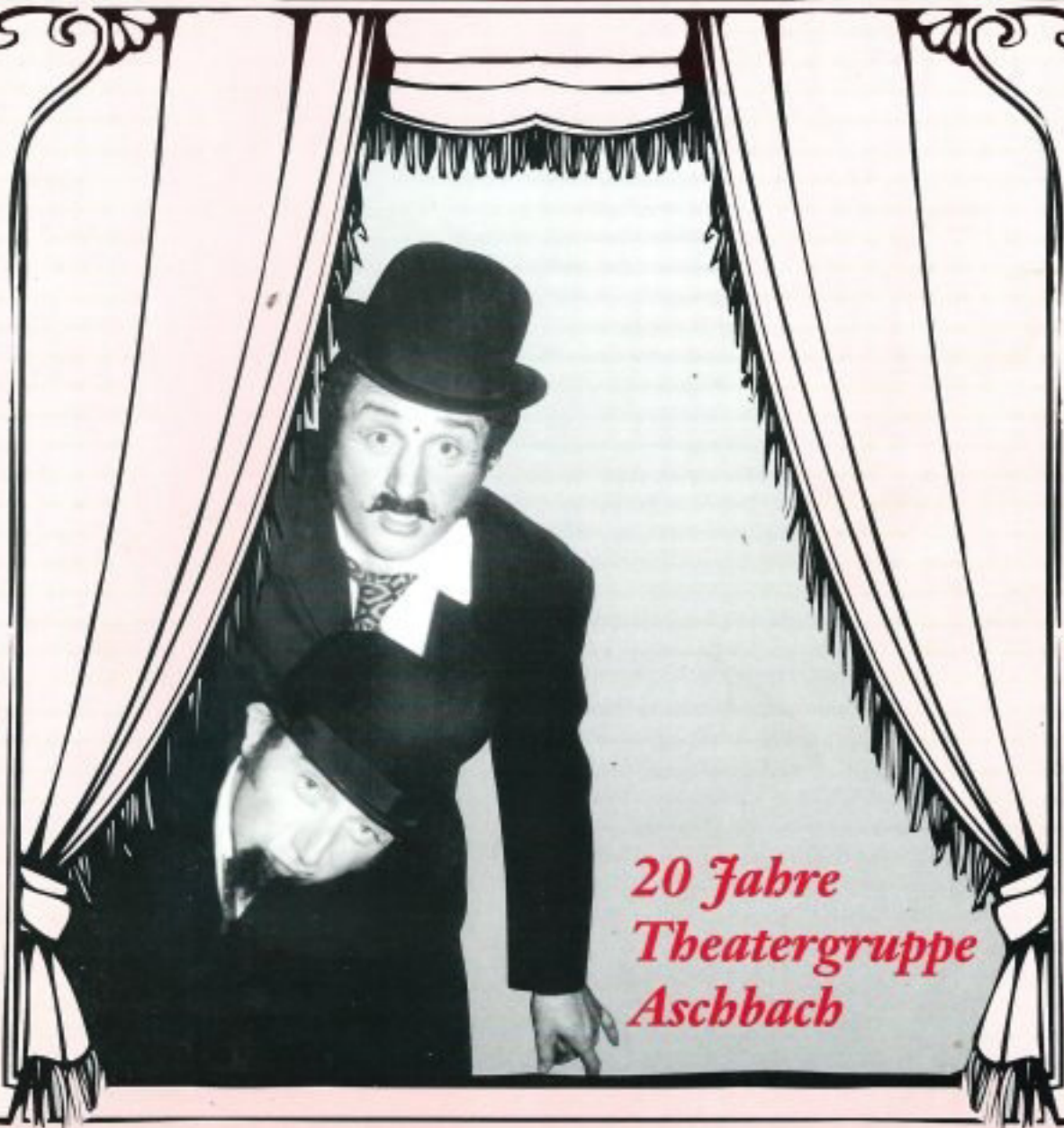


1976 – 1996



*20 Jahre  
Theatergruppe  
Aschbach*

FESTSCHRIFT



**20 Jahre**  
**Theatergruppe**  
**Aschbach**

1976 – 1996

*IMPRESSUM:*

Herausgeber:  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Satz und Gestaltung:

**Theatergruppe Aschbach**  
**Helmoth Pausinger, Aschbach**  
**Werbefabrik Heber, Aschbach, Tel.+Fax 07476/76301**

## Grüßwort des Bürgermeisters...



**Josef Lettner**  
Bürgermeister

Das Laientheater hatte in Aschbach schon immer große Tradition! Ich erinnere mich noch an die Silvesterfeiern des Männergesangsvereines mit den Mitternachtsszenen. Der Meisterboxer aus den Fünfzigerjahren wird auch noch vielen in Erinnerung sein. Im katholischen Bereich war man damals besonders aktiv. Das „*Fatimaspiel*“ wurde aufgeführt. Großer Höhepunkt war das Passionsspiel, geschrieben von unserem damaligen Kaplan und Pfarrer Pater Meinrad Lueger. Regie führte Dir. Karl Weißengruber.

Nach dieser Zeit trat, wahrscheinlich durch die beginnende Verbreitung des Fernsehens hervorgerufen, in diesem Bereich etwas Ruhe ein. Umso erfreulicher war es, als sich in der Mitte der Siebzigerjahre eine Gruppe mit dem Ziel zusammenfand, das Laientheater wieder aufleben zu lassen. Unter der engagierten Leitung von Helmuth Pausinger wurden in den folgenden 20 Jahren ernste und heitere Stücke aufgeführt. Dabei konnten große Erfolge verbucht werden.

Von den Mitspielenden möchte ich, stellvertretend für alle, namentlich nur Franz Oberleitner erwähnen, der lange Jahre sehr viel für die Gruppe geleistet hat und zum Erfolg vieler Stücke wesentlich beigetragen hat. Er weilt leider nicht mehr unter uns.

Zum 20. Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich. Namens der Marktgemeinde Aschbach spreche ich der gesamten Gruppe, insbesondere dem „*Theaterdirektor*“ Helmuth Pausinger, herzlichen Dank für die erbrachten Leistungen aus, verbunden mit dem Wunsch, daß noch viele Stücke zur Aufführung gelangen.

*Bürgermeister Josef Lettner*

## Vorwort des Spielleiters...



**Helmut Pausinger**  
Spielleiter der Theatergruppe

Die Theatergruppe Aschbach ist kein Verein mit Statuten und gewählten Funktionären, sondern eine lose Gruppe von Theaterbegeisterten ohne eingeschriebene Mitgliedschaft.

Es ist eine sehr heterogene Gruppe von Alt und Jung und aus unterschiedlichsten Berufen. Gemeinsam ist ihnen die Freude am Theaterspielen. Im Laufe der Jahre kristallisierte sich ein Stamm von Spielern und Mitarbeitern heraus. Die Gruppe war aber immer offen für Neuzugänge und respektierte umgekehrt selbstverständlich, wenn Mitglieder aus persönlichen Gründen ausschieden.

Daß diese Gruppe trotzdem eine tragfähige Gemeinschaft darstellt, ist der

Persönlichkeit der einzelnen Mitglieder zuzuschreiben. Ein hoher Grad an eigenverantwortlicher Selbständigkeit, Verlässlichkeit, das Gespür dafür, wo man etwas verbessern könnte und auch die Einsatzbereitschaft, dasselbe zu tun, zeichnen die Mitglieder aus.

Die Entwicklung der gegenwärtigen Theatergruppe, ihre Schauspieltätigkeit, aber auch die Veränderung und Gestaltung ihrer Heimstätte im Pfarr-



hof im Überblick darzustellen, sollte Ziel dieser Festschrift zum 20-Jahr-Jubiläum sein.

Diese Schrift sollte dem Leser aber auch einen „*Blick hinter die Kulissen*“ des Aschbacher Markttheaters gewähren – auf Details am Rande, Anekdoten oder aber auch auf die viele verborgene Arbeit im Hintergrund.

Und nicht zuletzt sei auch ein Blick in die „*Seele*“ des Theaters gewagt: Höhepunkte, Erfolge, Freud aber auch Betroffenheit und tiefes Leid.



So ein Anlaß sollte aber auch genutzt werden, um all jenen Dank zu sagen, denen das Gedeihen der Theatergruppe stets ein Anliegen war, denen, die unseren Sorgen ein offenes Ohr schenkten und uns auch tatkräftig unterstützt haben.

Unser ganz besonderer und herzlicher Dank gilt daher dem Hausherrn, dem Hochwürdigem Herrn Pfarrer Pater Severin Ritt, stellvertretend auch für seine Vorgänger, daß wir unter seinem Dach mit so vielen Freiheiten und solchem Wohlwollen werken dürfen und wir uns wirklich zuhause fühlen können.

Verweisen wollen wir auch auf die viele wertvolle Unterstützung zahlreicher Unternehmen, die im Anhang genannt sind.

Herzlichen Dank sagen wir Herrn Richard Bill aus Amstetten, der unentgeltlich seit 1993 für beste Tonqualität und Szenenbeleuchtung sorgt.

Gedankt sei auch der Marktgemeinde Aschbach, die uns für das Zustandekommen dieser Festschrift eine großzügige Zuwendung gewährte.

Und daß wir diese unsere Anliegen in der vorliegenden Form nun präsentieren können, ist auch der kräftigen Mithilfe von außen zu danken. Der Leiter des Bildungswerkes der Pfarre Aschbach, Mag. Josef Schlögelhofer, bereichert diese Schrift durch seine Beiträge, Mag. Bernhard Pausinger unterstützte uns durch Beratung und Textkorrektur.

Die Gestaltung und Drucklegung besorgte in großzügigster Weise die Firma „*Werbegrafik Franz Heber*“.

Es sollte ein gutes Zeichen für einen Ort sein, wo sich kulturelle Tätigkeiten so entfalten können und sich aktiver Unterstützung von so vielen Seiten erfreuen dürfen.

### ***Helmuth Pausinger***

Spielleiter und Betreuer  
der Theatergruppe

## *Szenische Darstellungen in Aschbach vor 1976*



**Mag. Josef Schlöglhofer**

Die Frage, wann in Aschbach erstmals Theater gespielt wurde, läßt sich heute nicht mehr beantworten. Daß szenische Aufführungen in Aschbach aber eine lange, sicher bis in die Barockzeit zurückgreifende Tradition haben, darauf läßt ein Hinweis schließen, den ich im Katalog der Seitenstettener Landesausstellung „Kunst und Mönchtum an der Wiege Österreichs“ 1988 fand. Dort schreibt nämlich der Theaterwissenschaftler Hans Haider, eine nicht näher genannte ältere Quelle zitierend: „Am 29. Dezember 1656 spielte der Schulmeister von Aschbach mit etlichen Knaben ein Comedi“.

Zwar ist mir weder für das 18. noch für das 19. Jahrhundert ein quellenmäßiger Hinweis untergekommen – auch die Pfarrchronik, die ich schon öfter gelesen habe, gibt hier keinen Anhaltspunkt –, doch ist anzunehmen, daß die Schauspieltradition nicht für Jahrhunderte gänzlich erloschen ist.

Gesichert ist wieder die Aufführung des Stückes „s'Nullert“ 1921/22, wie die Recherchen von Herrn Pausinger ergaben.

Berichte von Zeitzeugen und Bilddokumente über Theateraktivitäten in Aschbach gibt es weiters aus den Jahren 1931 bis 1936.

Gegeben wurde damals:

1931/32 *Der Sonnwendhof*

1934 *Der Hallodri*

1935/36 *Flüchtling in der Heimat*

Nach dem 2. Weltkrieg bekamen vor allem religiöse Andachtsspiele einen besonderen Stellenwert, angeregt durch den damaligen Kaplan P. Meinrad Lueger.

Den Anfang machten der „Totentanz“ und das „Apostelspiel“, zwischen 1946 und 1949 – das genaue Datum geht aus der Pfarrchronik nicht hervor. Zu Ehren der Gottesmutter wurde 1949 einundzwanzigmal ein Fatimaweiheispiel aufgeführt.



Der große Erfolg des Aschbacher Passionsspiels war sicher auch Ermutigung für die katholische Jugend, das Theaterspiel in Aschbach weiterzupflegen, bis 1976 eine eigene Theatergruppe gegründet wurde.

Den Höhepunkt bildete zweifellos das Aschbacher Passionsspiel, das unter dem Titel „Welterlösung“ in den Jahren 1951 und 1954 insgesamt 65mal aufgeführt wurde, und zwar im damaligen „Schaubergersaal“ (heute Gasthaus Lettner) in Aschbach, im großen Stadtsaal in Amstetten, im Pfarrsaal Steyr, im Saal des Gasthauses Delmor in Euratsfeld und im ÖVP-Saal St. Valentin. Den Text verfasste P. Meinrad unter Verwendung von Passionsspieltexten anderer Orte unter Mithilfe von Pfarrer Prälat Josef Müller.

Als Spielleiter fungierte der damalige Fachlehrer und spätere Hauptschuldirektor Karl Weißengruber, die Hauptrolle des Jesus Christus spielte der vor einigen Jahren in Bad Vöslau verstorbene damalige Pfarrhofwirtschafter Ägid Vock.

#### Quellen:

- 1.) Haider Hans: Zur Seitenstettner dramatischen Literatur und Bühnenpraxis, in: Katalog der Ausstellung Seitenstetten – Kunst und Mönchtum an der Wiege Österreichs, Wien 1988, S. 426 – 430
- 2.) Aschbacher Pfarrchronik
- 3.) Programme zu den Passionsspielaufführungen 1951 und 1954

#### Bild oben:

Aufführung aus dem Jahre 1931/32 „Der Sonnwendhof“: (hinten von li. nach re.) Korninger Anna, Bruckner Rupert, Haumer Anton, Mock Hans, Febringer Hans, Utenseni, Wimmer Georg, Halbmayr Hans, Gugler Alois, Lettner Theresia, Hermann Anna, Köck Milli (vorne von li. nach re.) Pfaffenlehner, Febringer Hilda, Pfaffenlehner Karoline, Pater Leopold, Koller Christoph, Grubhofer Maria, Mock Maria



## *Helmuth Pausinger oder: Theaterspiel aus Leidenschaft*

Daß die Aschbacher Theatergruppe heuer ihr zwanzigjähriges Bestandsjubiläum feiern kann, ist vor allem einem Mann zu verdanken, dessen ganzes Leben durch sein Talent und sein Engagement für das Theater als Laienspiel geprägt war, nämlich Herrn Helmuth Pausinger. Eine Festschrift zu diesem Jubiläum wäre daher sehr unvollständig, würde sie nicht Herrn Pausingers Leben und Wirken im laienkünstlerischen Bereich entsprechend würdigen.

Helmuth Pausinger wurde 1923 in Blindenmarkt geboren. Die Liebe zum Theater wurde ihm sozusagen bereits in die Wiege gelegt, war doch seine Mutter in der Zwischenkriegszeit lange Jahre Leiterin des Blindenmarkter Theaters, einer damals bekannten Regionalbühne. Unter der Regie seiner Mutter wirkte Helmuth Pausinger schon als Kind in manchem Stück mit.

Ab 1934 besuchte er das Stiftsgymnasium Seitenstetten und wohnte daher im stiftlichen Internat, dem Konvikt. Im Konvikt wurden häufig kurze Einakter einstudiert und zu verschiedenen Anlässen aufgeführt. Außerdem spielte der Gymnasiast Pausinger auch gerne Violine und zwar im von Pater Blasius Schwammel geleiteten, sogenannten „kleinen Studentenorchester“, das war das Orchester der Zehn- bis Vierzehnjährigen.

1939 mußte Helmuth Pausinger gezwungenermaßen – die Nationalsozialisten hatten Schule und Konvikt des Stiftes Seitenstetten aufgehoben – die Schule wechseln. Er ging nach St. Pölten, wo er 1942 die Matura ablegte. Auch während seiner Schulzeit in St. Pölten wirkte er in mehreren kleinen Stücken und Sketches als Schauspieler mit.

Bald nach der Heimkehr aus amerikanischer Gefangenschaft, am 2. Juni 1946, nahm Pausinger seine Regie- und Schauspielertätigkeit in Blindenmarkt wieder auf, zum Beispiel im Stück „Im Auszugstüberl“ von M. Schmidt und H. Neuert, welches 1983 in Aschbach wiederaufgeführt wurde.

Der berufliche Aufstieg bei der ÖBB (1951 Fahrdienstleiter in Melk, 1957 in Aschbach und ab 1965 in Amstetten) brachte nicht nur die endgültige Übersiedlung nach Aschbach, sondern auch eine jahrzehntelange Unterbrechung der Theatertätigkeit Herrn Pausingers mit sich.

In Aschbach hatte inzwischen Pfarrer P. Notker Wieser das Laienspiel, das in den 60er und 70er Jahren vor allem von der katholischen Jugend gepflegt wurde, selbst in die Hand genommen. P. Notker war auch der Initiator des Umbaus des ehemaligen Rinderstalles im Pfarrhof zu einem Pfarrsaal mit Kleinbühne, der 1972 eröffnet wurde und seither nicht nur als „Ersatzkirche“ während der Kirchenreno-

vierung im Vorjahr 1995 gedient hat, sondern sich auch als ideale Spielstätte für unsere Theatergruppe bewährt hat.

In diesem Zusammenhang scheint es mir auch angebracht, an die Verdienste unseres unvergesslichen, leider allzu früh verstorbenen Mesners Franz Oberleitner zu erinnern, der gerade bei der Errichtung des Pfarrsaales unerhörten persönlichen Einsatz und unübertroffenes handwerkliches Geschick bewies. Als Herrn Pausingers „rechte Hand“ und Darsteller unzähliger Rollen war Franz Oberleitner bis zu seinem Tod für die Aschbacher Bevölkerung sozusagen der Inbegriff des Laienschauspielers.



Bereits als Jugendlicher hatte Franz Oberleitner in den 60er und 70er Jahren zunächst im Saal des Gasthauses Decker, ab 1972 im Pfarrsaal bei den Theateraufführungen der KJ meist die Hauptrolle gespielt. Die Bevölkerung identifizierte „den Mesner“ bereits mit komischen bis klamaukhaften Rollen, was ihm selbst wahrscheinlich gar nicht so recht war. Vielleicht deshalb spielte er 1975 in „Der Mann

am Strom“ eine ausgesprochen ernste Rolle. Dieses Stück war gleichzeitig auch das letzte, in dem P. Notker Regie führte. Durch seine Schwester Sophie Wieser, damals Pfarrhaushälterin in Blindenmarkt, hatte der Herr Pfarrer nämlich von der Theater Vergangenheit Helmuth Pausingers erfahren. Als nun eine Probe von „Der Mann am Strom“ offenbar nicht ganz zur Zufriedenheit P. Notkers verlief, ließ er durch den Mesner Herrn Pausinger holen und befragte ihn um seine Meinung. Nach der Aufführung zog sich P. Notker als Regisseur zurück. Damit begann ab 1976 die Regie- und gelegentlich (ab 1985) auch Schauspielertätigkeit von Herrn Pausinger in Aschbach.

Viele der aufgeführten Stücke brauchten entweder eine sprachliche Anpassung an unsere örtlichen Verhältnisse oder bedurften einer Aktualisierung. Es waren daher oft recht aufwendige Bearbeitungen und dramaturgische Eingriffe notwendig. Für das Stück „Im Austragstüberl“ (1983) schrieb Herr Pausinger u.a. auch Text und Musik für diverse Lieder (Schuster-Nandl, Simerl und Waberl).

Die Aufführungen ab 1976 werden aber in einem eigenen Abschnitt dieser Festschrift dargestellt.

\* \* \*

Gebe Gott, daß uns Herr Pausinger noch lange als „Theaterdirektor“ erhalten bleiben möge!

# Der G'wissenswurm

1976

Bauernkomödie in drei Akten von Ludwig Anzengruber · Erstmals führt Helmuth Pausinger Regie



*Die Darsteller beim G'wissenswurm: Franz Oberleitner, Hubert Halbmayr, Rosi Hinterbuchinger, Elfriede Stigler, Martin Tuder sowie Otto Stigler*



In der Einbildung, „der Schlag habe ihn gestreift“, wird der Grillhofer-Bauer fromm, und es plagt ihn der G'wissenswurm wegen vergangener Fehlritte. Um seinen Seelenfrieden zu finden, geht er beinahe auf den erbtschleicherischen Vorschlag seines Schwagers Dusterer ein, aus Sühne dem Irdischen zu entsagen und ihm seinen Hof zu überschreiben.

Die Hauptrolle des alten Grillhofers wird von Franz Oberleitner hervorragend gespielt. Damit gelang ihm der entscheidende Durchbruch auch im Charakterfach. Als Grillhofers Gegenspieler Dusterer



beeindruckt auch Martin Tuder, wie überhaupt das ganze Ensemble sehr gut entspricht und einen schönen Erfolg erntet.

Probenbeginn ist im September 1976. Auf Anraten des Spielleiters wird beschlossen, künftighin auf einen Souffleur zu verzichten, weil dadurch bessere Textkenntnisse notwendig sind, was wiederum zu mehr Natürlichkeit im Spiel führt. Ein Erfolgsrezept, das sich bis heute bestens bewährt hat.

Am 8., 11. und 12. Dezember finden die drei Aufführungen statt.

*Bemerkung:* Zu dieser Zeit gibt es im Theatersaal und auf der Bühne noch keinerlei Komfort! Für die Spieler gibt es weder eine Waschgelegenheit noch ein WC. Franz Oberleitner plant und baut mit einigen Mitarbeitern eine Decken-Wärmeluftheizung. Damit der Saal um diese Jahreszeit einigermaßen temperiert ist, muß schon Tage vorher vorgeheizt werden.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Grillhofer, Bauer ..... Franz Oberleitner  
 Dusterer, sein Schwager ..... Martin Tuder  
 Rosl, Magd bei Grillhofer ..... Elfriede Stigler  
 Wastl, Knecht bei Grillhofer ..... Hubert Halbmayr  
 Horlacher Liesl ..... Rosa Hinterbuchinger  
 Leonhard, Fuhrknecht ..... Otto Stigler



# Bunt gemischt – aufgetischt

1977

Bunter Abend mit Musik, Gesang, Theater und Ratespiel



*Mutter und Tochter als Gesangsduo auf der Bühne  
(links Jobanna Oberleitner, rechts Jobanna Hinterbuchinger)*

Nach der ersten erfolgreichen Spielsaison 1976 ermutigt, beschließen wir bei einem zwanglosen Beisammensein Anfang Jänner 1977, in diesem Jahr einen bunten Abend zu veranstalten.

Unter dem Titel „*Bunt gemischt – aufgetischt*“ gingen am 16.4. um 20 Uhr und am 17.4. um 14 Uhr 30 zwei Veranstaltungen über die Bühne.

Gespielt wurde der Einakter „*Der Schuß nach hinten*“ von Michael Scheuer. Umrahmt wurde das Programm von den Grasberger Buam, einem Blechblasquintett aus St. Leonhard am Walde und Gesangeinlagen von Frau Hinterbuchinger und Hanni Oberleitner.

### ANEKDOTE ZU 1977...

*Auf der Fahrt zu den Grasberger Buam nach St. Leonhard am Walde blieben Franz Oberleitner und Helmuth Pausinger Mitte Jänner in einem Schneesturm in der letzten Kurve vor St. Leonhard stecken. Erst die Befreiung durch die Freiwillige Feuerwehr ermöglichte die beabsichtigten Terminvereinbarungen.*

Großen Anklang fand auch der zweite Programmteil, ein Ratespiel unter dem Motto „*Kennst di aus in Aschbach*“, bei dem u.a. Dias über den Markt Aschbach und seine Umgebung, einmal aus ungewöhnlichen Blickwinkeln gesehen, gezeigt wurden. Dabei waren zahlreiche Preise zu gewinnen.

Das Publikum nahm diese Darbietungen dankbar und mit großem Beifall an, für die junge Theatergruppe ein weiterer Ansporn, um im nächsten Jahr weiterzumachen.



*Bemerkung: WIE KOMMT EINE THEATERGRUPPE ZU IHREM STÜCK?*

Der Spielleiter läßt sich Auswahlsendungen von Theaterstücken von diversen österreichischen und bayrischen Bühnenverlagen schicken. Stets im Hinterkopf, welche bzw. wieviele Mitspieler zur Verfügung stehen, wie es um die räumlichen Möglichkeiten der Bühne steht und das erwartungsvolle Publikum vor Augen, kristallisiert sich bei der Lektüre „das“ Stück für die nächste Saison heraus.

Ist die Auswahl getroffen, erfolgt die Bearbeitung: sprachliche Anpassung, Kürzung und Weglassung langatmiger Szenen, Neugestaltung von Pointen – und manchem Spieler wird so seine Rolle „auf den Leib geschneidert“.

# s'Glück im Winkel

1978

Volksstück  
in drei Akten von  
Willibald Eckl

Regie:  
Helmuth Pausinger



*Ahnscene mit sehr naturgetreuem Bühnenbild*



In diesem Jahr kommen zwei Theaterstücke zur Aufführung: Das Volksstück „S'Glück im Winkel“ im April und das Lustspiel „Die Junggesellensteuer“ im Dezember.

„S'Glück im Winkel“, Volksstück in drei Akten von Willibald Eckl. Das Stück verdankt seine Beliebtheit dem Wechsel von Spannung und lieblich-herzerwärmenden Szenen und ist stets humorvoll-versöhnlich.

Für die Rolle des Lippl, eines alten Sennen, konnte Karl Fehringer (Vulgo Schmalzbauer) gewonnen werden, der bereits früher bei Theateraufführungen mitgewirkt hatte. Er spielte sich dank seiner einfühlsamen Art, sich in eine Rolle hineinzuleben, vom Fleck weg in die Herzen des Aschbacher Publikums.

### ANEKDOTE ZU 1978...

*Für einen Bauern ist es gar nicht so einfach, neben seiner Herbstarbeit sich in eine Hauptrolle einzuarbeiten. Karl Fehringer hat da seine eigene Lösung: In der Lenkerkabine seines Traktors befestigte er mit Wäscheklammern seine Rollentexte, um sie während seiner Feldarbeit zu lernen und zu wiederholen.*

Ebenso konnte Stefan Kirschbichler zum ersten Mal für unsere Gruppe auch als Spieler aktiviert werden, und auch er feierte, wie in vielen weiteren Stücken, große Erfolge.

Anfang Februar beginnt die Probenarbeit. Normalerweise sind unsere Probenstage Montag, Mittwoch und Freitag, es sei denn, daß ein Feiertag diese Folge stört. Pünktlich um 19 Uhr 30 geht es bei uns los, und diese Pünktlichkeit wird als ein Gebot der Kameradschaft stets hochgehalten. Keiner mutet den anderen zu, auf sich warten zu lassen! Und so werden auch Leerläufe vermieden.

„S'Glück im Winkel“ erfordert zwei Bühnenbilder. Franz Oberleitner, Stefan Kirschbichler und Otto Stigler gestalten eine vornehme Stube im Forsthaus des Jagdherrn „Vitus Horn“ und eine Almszenerie mit einer ärmlichen Hütte und echten Nadelbäumen. Die erste Aufführung ist am 15. April. Es folgen zwei weitere am 16. und 23. April. Alle Vorstellungen sind bestens besucht. Das Publikum honoriert die Spielleistung mit viel Applaus, ein weiteres Erfolgserlebnis für die junge Spielgruppe.

### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Vitus Horn, Jagdherr ..... Otto Stigler  
 Fini, Ziehtochter des Jagdherrn ..... Maria Scboder  
 Ambros Heckenstaller, Jäger ..... Franz Oberleitner  
 Franzl Hornauer, Jäger ..... Stefan Kirschbichler  
 Lippl, alter Senn ..... Karl Fehringer  
 Gundl, Sennerin ..... Gerti Schübl  
 Franziska ..... Elfriede Stigler



# Die Junggesellensteuer

1978

Lustspiel in drei Akten von Gfall, neu bearbeitet von Sepp Berger · Regie Helmuth Pausinger



*Zwei eingefleischte Junggesellen auf Brautschau:  
links Stefan Kirschbichler als Brummer Lix, rechts Franz Oberleitner als Simpler Florl*

In diesem Lachschlager rankt sich das Geschehen um zwei überständige Junggesellen, den Brummer Lix und den Simpleder Florl. Als kongeniale Partner in diesen Rollen erwiesen sich Franz Oberleitner und Stefan Kirschbichler. Mit hinreißender Komik begeistern sie da Publikum. Neu in der Gruppe wirken mit: Rosa Mayerhofer, Johann Sommer, Resi Kirschbichler (Bild unten), Hanni Oberleitner, Franz Edlinger und Ignaz Klammer.

Probenbeginn ist September. Die Probenarbeit wird in dieser Saison durch Umbauarbeiten empfindlich gestört. Der Saal wird mit einer Holzvertäfelung ausgestattet. Allerdings kann diese freiwillig geleistete Arbeit nur abends erfolgen und das häufig während der Proben. Mit viel Geduld und Disziplin wird die Situation gemeistert. Trotz dieser Schwierigkeiten gibt es eine gute Vorbereitung, aber die Probleme reißen nicht ab.



*Bemerkung:* Am Tag der Generalprobe, am 6.12. erkrankt plötzlich Rosi Hinterbuchinger, die die Rolle der Kellnerin Nandl innehat, und muß ins Krankenhaus. Frau Stigler in der Besetzung der Wirtin Kornhofer übernimmt nun zusätzlich die Rolle der Nandl. Das ist insofern möglich, da die beiden Figuren nie gleichzeitig auf der Bühne sind. Sie bewältigt auch diese Rolle ohne Souffleur.

Aber nicht genug damit! Am Vortag der Premiere trifft ein herabfallender Kulissenteil Frau Stigler unglücklich an der Nasenwurzel und bewirkt ein blaues Auge. Fachgerecht weggeschminkt, kann auch dieses Malheur die Akteurin nicht hindern aufzutreten.

Das Stück wurde fünfmal vom 8. bis 10. Dezember mit großem Erfolg aufgeführt

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Kornhofer .....	Johann Sommer
Kornhoferin .....	Elfriede Stigler
Michl, beider Sohn.....	Ignaz Klammer
Urschl, beider Tochter.....	Resi Kirschbichler
Traudl, beider Tochter .....	Rosa Mayerhofer
Nandl, Kellnerin .....	Elfriede Stigler
Hopfinger Xandl .....	Karl Febringer
Simpleder Florl .....	Franz Oberleitner
Brummer Lix .....	Stefan Kirschbichler
Stasi, Wirtschafterin b. Florl .....	Hanni Oberleitner
Kreszenz .....	Gerti Schübl
Hirschenwirt .....	Otto Stigler
Lipp, Gemeindediener .....	Franz Edlinger

# s'Nullerl

1979

Volksstück in vier Akten von Karl Morre · Regie Helmuth Pausinger



*Die reiche Bauerntochter Gabi (Helga Sturl) sucht väterlichen Rat beim alten Null-Anerl  
(Karl Febringer)*



Nicht nur, daß dieses Stück aufgrund seiner Bekanntheit große Erwartungen beim Publikum erweckt, stellt es auch eine große Herausforderung in personeller und technischer Hinsicht dar.

Immerhin müssen 14 Spielerinnen und Spieler gefunden werden, die mehrere Monate lang dreimal wöchentlich ihre Freizeit mit den Proben verbringen. Besonders schwierig war die Besetzung der weiblichen Hauptrolle, der Gaby. Erst kurz vor Probenbeginn konnte Helga Sturl (verh. Zeiner) dafür gewonnen werden. Nach wenigen Proben bereits zeigte sich ihr großes Naturtalent, und sie erwies sich für uns als Volltreffer. Erst nach der fünften Probe war das Ensemble komplett. Willibald Pörner und Anton Peham stießen zur Gruppe.

Mit großem Aufwand wurden drei Bühnenbilder gestaltet. Franz Oberleitner krönte seine Liebe zum Detail, indem er einen Brunnen mit fließendem Wasser auf die Bühne stellte.

Trotz bester Vorarbeit passiert aber immer wieder Unvorhersehbares. Bei der Generalprobe ist die Warmluftheizung defekt, wer sonst als der Mesner repariert sie!

Premiere ist am 1. Dezember. Tags darauf bei der zweiten Aufführung plagten den Mesner akute Magenbeschwerden, und er erkrankt an Grippe, aber bis zur nächsten Aufführung am 8. Dezember ist er wieder spielfähig.

Die sechs Vorstellungen waren durchwegs gut besucht. Trotz einiger Hindernisse ist auch diese Theatersaison ein voller Erfolg.



#### *PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:*

Steiner, Bauer u. Bürgermeister.....	<i>Otto Stigler</i>
Agnes, seine Tochter .....	<i>Hanni Oberleitner</i>
Gabi, seine Tochter .....	<i>Helga Sturl</i>
Kerner, sein Schwiegersohn .....	<i>Anton Peham</i>
Holler, sein Nachbar .....	<i>Franz Oberleitner</i>
Kronwild, Jagdbesitzer .....	<i>Willibald Pörner</i>
Null-Anerl, Gemeindegärtner .....	<i>Karl Febringer</i>
Hias, Gemeindegärtner .....	<i>Hans Sommer</i>
Pertl, Knecht .....	<i>Ignaz Klammer</i>
Stoffel, Knecht .....	<i>Stefan Kirschbichler</i>
Gretl, Magd .....	<i>Resi Kirschbichler</i>
Agerl, Pertls Mutter .....	<i>Elfriede Stigler</i>
Statistische Auftritte: <i>Fritz Aigner, Alois Forster</i>	



# Tante Mona aus Arizona

1980

Gesellschaftskomödie in drei Akten von Baldoni, bearbeitet von Peter Cornelius · Regie Helmuth Pausinger



*In einer Doppelrolle als Schauspieler Paul Forst bzw. als falsche Tante Mona feiert Stefan Kirschbichler einen großen Erfolg, links Resi Kirschbichler*

Unser Theater wird wieder ein Stück komfortabler. Ein Raum hinter der Bühne wird neu geschaffen. Er dient als Umkleide- und Aufenthaltsraum. Dazu sind umfangreiche Maurerarbeiten notwendig. In bewährter Weise erledigen Franz Oberleitner, Otto Stigler und Karl Schübl diese aufwendige Arbeit. Unser neues Domizil erhält Sitzbänke, einen Tisch, eine Waschgelegenheit und einen Schminkspiegel; draußen vor dem Bühneneingang wird ein WC eingerichtet.

Die Firma Divinenz versorgt uns großzügigerweise mit passenden Tapeten für den Bühnenraum. – Das Möbelhaus Schwarenthorer in Seitenstetten stellt uns erstmals die Möbel für die Bühnenausstattung zur Verfügung, eine Unterstützung, die wir fortan Jahr für Jahr bis heute genießen.

Eine Glanzpatie liefert Stefan Kirschbichler in der Titelrolle als Tante Mona verkleidet.

Neu bei der Gruppe sind Ulli Stigler und Heidi Illich.

Nach einer diesmal so gut wie ungestörten Probenzeit von Ende September an, kommt es am 6. Dezember zur Erstaufführung.

Es wird sechsmal mit großem Erfolg gespielt.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Dr. Kurt Berg, Rechtsanwalt .....	<i>Willibald Pörner</i>
Paul Forst, Schauspieler.....	<i>Stefan Kirschbichler</i>
Mitzi Gastinger, Schauspielerin.....	<i>Resi Kirschbichler</i>
Tante Mona aus Arizona .....	<i>Elfriede Stigler</i>
Hilde, ihre Adoptivtochter .....	<i>Heidi Illich</i>
Jan Wasserbär, Ganove.....	<i>Franz Oberleitner</i>
Ferdinand, Butler bei Dr. Berg .....	<i>Karl Febringer</i>
Lina, seine Frau .....	<i>Ulrike Stigler</i>
Medizinalrat .....	<i>Otto Stigler</i>
Polizist .....	<i>Anton Pebam</i>



# Der verkaufte Großvater

1981

Bäuerliche Grotteske in drei Akten von Anton Hamik · Regie Helmuth Pausinger



*Bunt treibt es der Großvater (Karl Febringer), bis die Welt wieder in Ordnung ist.  
Im Hintergrund Brigitta Reitbauer und Stefan Kirschbichler*



Der querköpfige Großvater, von seiner Familie aus dem Haus geekelt, wird vom Haslingerbauern mit dem Hintergedanken aufgenommen, den Hof überschrieben zu bekommen. Der Großvater durchschaut das Spiel und stiftet allerhand Unfug und Aufruhr, um seine Familie zur Einsicht zu bewegen, bis er letztendlich mit offenen Armen von den Seinen wieder aufgenommen wird.

In diesem turbulenten Lustspiel konnten die Darsteller alle Register ihres Könnens ziehen. Die Hauptrolle, den Großvater, spielt Karl Fehringer (vulgo Schmalzbauer) meisterhaft. Die hinreißende Situationskomik begeistert das Publikum, und anhaltender Applaus unterbricht immer wieder die Dialoge. Diese unvorhergesehenen Pausen werden ge-

schiekt durch passende Körpersprache überbrückt, was die Zuschauer vollends aus dem Häuschen bringt.

Zwischen der ersten Besprechung, am 21. September und der mißglückten Premiere am 5. Dezember liegen 31 Probenabende. Es folgten dafür fünf übervolle, erfolgreiche Aufführungen.

*Bemerkung:* Am 28.12. richtet der Leiter des Sozialdienstes des Krankenhauses Mauer, Herr Washüttl, eine Einladung an die Theatergruppe, für die Patienten zu spielen. Nach einer Besichtigung der Räumlichkeiten in Mauer wird beschlossen, doch in Aschbach zu spielen. Am 30. Jänner 1982 gibt es die erste Vorstellung für den Sozialdienst Mauer vor ca. 100 Zusehern, die diese Abwechslung dankbar annehmen. Seit Dezember 1982 gibt es jährlich bis heute am Tag der Premiere um 14 Uhr quasi als Generalprobe für den Sozialdienst Mauer eine geschlossene Vorstellung.

### ANEKDOTE ZU 1981...

*Nach einem heftigen Wintergewitter am Abend des 5. Dezember erfolgte ein Wintereinbruch mit Glätteis und Schneeverwehungen. Bis kurz vor Beginn herrscht im Theatersaal gähnende Leere. Nur wenige Wetterfeste aus dem Markt trauen sich zur Premiere aus dem Kaus. Trotzdem wird gespielt!*



### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Großvater .....	Karl Fehringer
Kreithoferbauer .....	Franz Oberleitner
Lois, sein Sohn .....	Stefan Kirschbichler
Zenz, Magd .....	Resi Kirschbichler
Haslingerbauer .....	Otto Stigler
Nanni, sein Weib .....	Elfriede Stigler
Ev, deren Tochter .....	Brigitta Reitbauer
Martl, Knecht .....	Anton Pebam



# Die lieben Verwandten

1982

Lustspiel  
in vier Akten von  
Hermine Standler

Regie:  
Helmuth Pausinger



*Die Wahrsagerin (Rosa Mayerhofer) und ihre dunklen Machenschaften,  
rechts Anton Pebam*

Der Gastwirt „Zur Krone“, Thomas Steiner (Karl Fehringer), lädt seine Verwandtschaft zu sich ein, um sie näher kennenzulernen. Er gibt vor, taub zu sein. So kann er sie buchstäblich aushorchen und auf diese Weise den würdigsten Erben finden.

13 Rollen sind zu besetzen. Neu zur Gruppe kommen Maria Fehringer (verh. Heher) und Martha Fischl (verh. Leidenfrost) sowie Manfred Heher und Josef Ehebruster. Mittlerweile haben sich die beiden Nachwuchsspieler bestens etabliert. Sie haben heute tragende Funktionen inne und sind aus dem Ensemble nicht mehr wegzudenken.

Einen großen Erfolg feiert Rosa Mayerhofer als Wahrsagerin.

Nach 30 Proben findet am 4.12. die Premiere statt, zu der auch die Theatergruppe Bad Zell/OÖ mit 25 Personen anreist. Es folgen sechs weitere Aufführungen, die allesamt ein riesen Erfolg sind.

*Bemerkung:* Auch in diesem Jahr gibt es umfangreiche Umbauarbeiten im Theatersaal. Die Zentralheizung entsteht. Die alten Klappsessel werden bis auf die vier vordersten Reiben durch Sesselreihen ersetzt, die uns die Raika Asebbach zur Verfügung stellt. Die losen Sessel werden mit 5 m langen Holzlatten zu Reiben verbunden und fixiert. Mit einer Traktorfahre besorgen Franz Oberleitner und Helmut Pausinger Mitte November das dafür nötige Holz von einem Sägewerk in Hengstret.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Thomas Steiner, Gastwirt ..... *Karl Fehringer*  
 Wilma Düllenkopf, seine Cousine..... *Elfriede Stigler*  
 August Düllenkopf, ihr Gatte ..... *Anton Pebam*  
 Regina Steiner, seine Base ..... *Hanni Oberleitner*  
 Traudl, ihre Tochter ..... *Maria Fehringer*  
 Katharina Zierngibl, seine Base ..... *Rosa Mayerhofer*  
 Otto Salbinger, sein Vetter ..... *Franz Oberleitner*  
 Rita Hoffmann, seine Base ..... *Brigitta Reitbauer*  
 Edi Hoffmann, ihr Bruder ..... *Josef Ehebruster*  
 Dr. Werner Weilbach, Rechtsanwalt ..... *Otto Stigler*  
 Xaverl, ein Hausknecht ..... *Stefan Kirschebichler*  
 Rosl, seine Frau, Köchin ..... *Martha Fischl*  
 Bertl, ein Kellner ..... *Manfred Heber*



# Im Austragstüberl

1983

Volksstück in vier Akten mit Gesang und Tanz von Maximilian Schmidt und Hans Neuert.  
Hintergrundmusik sowie Melodie und Text für das Lied der Schuster-Nandl und für Simerl und  
Waberl von Helmuth Pausinger - Regie Helmuth Pausinger



*Eine schwierige Inszenierung, 15 Spieler auf unserer kleinen Bühne unterzubringen.  
(Das begrenzt vorhandene Bildmaterial ist leider schlecht)*



Ein eher trauriges, berührendes Stück rund um den Generationskonflikt in einer Bauernfamilie. Die Altbauern werden von ihrem Sohn abgeschoben. Dazwischen einige humorvolle Auflockerungen durch den Stiglschuster (Stefan Kirschbichler) und der Schuster-Nandl (Martha Fischl). Erst am Schluß kehrt Einsicht ein, und es gibt ein versöhnliches Ende.

15 Darsteller, drei Bühnenbilder, viele Extraproben für die Musik-, Tanz- und Gesangseinlagen – damit ist dieses Stück die aufwendigste Produktion innerhalb der 20 Jahre. Mittelpunkt des Geschehens ist im ersten und dritten Akt eine Linde mit einer Bank

mitten am Dorfplatz. Für ein herrliches Gebirgs-panorama im Hintergrund sorgt eine Fototapete, die die Fa. Divinzenz zur Verfügung stellt.

Die Generalprobe am 1. Dezember wird mit einer Farbvideokamera aufgenommen. Zwischen 4. und 11. Dezember wird siebenmal mit sehr großem Erfolg gespielt. Die Besucher kommen längst nicht mehr nur aus der Gemeinde Aschbach. Es werden Zuseher aus Wien, Linz, Krems und St. Pölten festgestellt.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Simerl, der alte Lehmhofbauer .....	<i>Karl Febringer</i>
D'Waberl, sein Weib.....	<i>Elfriede Stigler</i>
Martl, Sohn, Lehmhofbesitzer .....	<i>Franz Oberleitner</i>
Cilli, sein Weib .....	<i>Hanni Oberleitner</i>
Wally, seine Schwester .....	<i>Maria Febringer</i>
Nazl, Pflegesohn .....	<i>Manfred Heber</i>
Planer .....	<i>Otto Stigler</i>
Lerchenbauer .....	<i>Hans Sommer</i>
Stiglschuster .....	<i>Stefan Kirschbichler</i>
D'Schuster-Nandl .....	<i>Martha Fischl</i>

#### Dienstboten beim Lehmhofbauern:

Evi .....	<i>Gerti Reitbauer</i>
Moni .....	<i>Rosa Mayerhofer</i>
Girgl .....	<i>Franz Kirchwegger</i>
Veri .....	<i>Josef Ebebruster</i>
Gitti .....	<i>Brigitte Weitz</i>

#### Harmonikaspield:

*Gerti Reitbauer, Tamara Steinkellner*

### ANEKDOTE ZU 1983...

*Der Baum für die Dorfplatzszenen wird von Franz Oberleitner unter dem Schutz der Gendarmerie Aschbach am Straßenrand der Mühlenstraße gefällt. Auf das passende Maß zurechtgeschnitten und entlaubt, erhält er ein neues künstliches Blätterkleid aus Seide.*



*Darsteller in alphabetischer Reihenfolge...*



*Brändtner Elie*  
verb. Wisly



*Burghele Erwin*



*Dismann Reb*



*Edinger Ivon*



*Ehwenter Josef*



*Fass Ludivine*



*Halbmayr Hubert*



*Hiler Manfred*



*Hübner Maria*



*Himmelsbinger Eui*  
verb. Fink



*Hübner Elisabeth*



*Kirchberger Franz*



*Oberleitner Christian*



*Oberleitner Franz*



*Oberleitner Hanneli*



*Oberleitner Sabine*  
verb. Haber



*Pasinger Helmut*



*Pichler Anton*



*Schmid Geri*



*Sitsch Christa*



*Sommer Johann*



*Strickhauer Tamara*



*Sturl Helga*  
verb. Zeiner



*Stigler Edwina*



Felinger Karl



Felinger Maria  
verb. Haber



Fuchs Marsha  
verb. Löttingbauer



Furtner Albi



Graber Christian



Haber Irene



Kirchbichler Stefan



Kirchbichler Theresia



Klomauer Ignaz



Langenlobner Doris



Mauer Eva



Mayerhofer Ruth



Pirner Willibald



Raffender Ingrid  
verb. Hinstorjäger



Reithauer Brigitta



Reithauer Gertrude  
verb. Hainzinger



Reithauer Ingrid



Schuler Maria  
verb. Affingerer



Stigler Otto



Stigler Lúda  
verb. Hainzbüchinger



Thaler Martin

Witern Darsteller (kein Fotomaterial vorhanden):

Aigner Fritz  
Graber Wilfried  
Hainzbüchinger Roberts  
Haid Heidi  
Seidel Christian  
Wagner Ruth, verb. Higl  
Witz Brigitta, verb. Dirminger



Theaterstück	Aufführung im Jahre	Aigmer Fritz	Brandstetter Elke	Burghofer Erwin	Divinzenz Ruth	Edlinger Franz	Ehebrüder Josef	Faux Leopoldine	Fehringer Karl	Fehringer Maria	Fischl Martha	Forster Alois	Gruber Christian	Gruber Wätraud	Haider Irene	Halbmayer Hubert	Heber Manfred	Helm Maria	Hinterbuchinger Robberta	Hinterbuchinger Rosi	Hubegger Elisabeth	Illich Heiti
„Der G'wissenswurm“	1976															✗				✗		
„Bunt gemischt – aufgetischt“	1977			✗												✗				✗		
„S'Glück im Winkel“	Apr. 1978								✗													
„Junggesellensteuer“	Dez. 1978					✗			✗													
„S'Nullert“	1979	+							✗			+										
„Tante Mona aus Arizona“	1980								✗													✗
„Der verkaufte Großvater“	1981								✗													
„Die lieben Verwandten“	1982						✗		✗	✗	✗						✗					
„Im Austragstüberl“	1983						✗		✗	✗	✗						✗					
„Der Schrecken der Saison“	1984						✗		✗	✗	✗						✗					
„Das Erbe der Väter“	1985						✗		✗	✗							✗					
„Allerweil die Aufregung ...“	1986						✗	✗	✗	✗							✗					
„Das Loch in der Wand“	1987						✗		✗	✗							✗		✗			
„Der Meisterboxer“	1988	✗															✗					
„Opa will heiraten“	1989														✗		✗					
„Wimsbacher Würstel-Wally“	1990						+		✗								✗	✗				
„Lustiges Bezirksgericht“	1991						✗								✗		✗	✗				
„Auf Kur beim wilden Ochs“	1992						✗										✗	✗				
„Schwindel in St. Wendelin“	1993						✗										✗	✗				
„Brave Sünder“	1994				✗		✗						✗	✗			✗					
„Ein gemütliches Wochenende“	1995				✗		✗						✗	✗			✗					✗
„Eine Tante kommt selten allein“	1996				✗		✗	✗					✗				✗					✗

✗ Auftritt + Statistischer Auftritt \* Harmonikspiel



# Der Schrecken der Saison

1984

Fröhliches Spiel aus der Sommerfrische von Ernst Schlüter in drei Akten · Regie Helmuth Pausinger



*Komische Szenen am laufenden Band: Vinzenz Mittendrein (Franz Oberleitner) setzt sich mit der Siphonflasche gegen seine Frau Amalia (Rosa Mayerhofer) zur Wehr*



Das Stück ist ein Lachschlager voller Turbulenz, Überraschung und Verwirrung.

Sei es, daß der angeberische Vinzenz Mittendrein (Franz Oberleitner) aus der Großstadt in der Pension Schökler unerwartet und ungewollt auf seine resolute Hausmeisterin, Frau Gießauf (Eva Maurer), trifft oder sei es, daß der neue Hausknecht Simerl (Karl Febringer) in seiner eifrigen Hilfsbereitschaft ein Durcheinander stiftet, es ist einfach immer etwas los.



Zur Zentrale des Chaos wird Mittendreins Zimmer, er bekommt aus Versehen nur eine Notunterkunft, durch die alle Sommergäste durchgehen müssen. Neu bei der Gruppe ist Eva Maurer, die in der Rolle der Hausmeisterin ein glänzendes Debüt feiert und in den folgenden Jahren zu einer wichtigen Stütze des Ensembles wird.

*Bemerkung: Die Zentralheizung, deren Bau 1982 begonnen wurde, geht in Betrieb.*

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Michl Schökler, Wirt .....	Stefan Kirschbichler
Rosl, seine Frau .....	Hanni Oberleitner
Kathi, Bedienstete .....	Martha Fischl
Simerl, Hausknecht .....	Karl Febringer
Zenzi, Aushilfe .....	Maria Febringer
Vinzenz Mittendrein .....	Franz Oberleitner
Amalia, seine Frau.....	Rosa Mayerhofer
Prof. Dr. August Käferling .....	Otto Stigler
Elise, seine Frau .....	Elfriede Stigler
Frau Gießauf .....	Eva Maurer
Hans, Zenzis Bräutigam .....	Josef Ehebruster
Lenz, Handwerker .....	Manfred Heber
Hias, Handwerker .....	Anton Pebam



# Das Erbe der Väter

1985

Zeitgemäßes Volksstück in drei Akten von Hans Gnant · Regie Helmuth Pausinger



*Der alte Steinlechnerbauer (Helmuth Pausinger) hilft, den gefährdeten Hof wieder in Familienbesitz zu bringen. (links Manfred Heber, Elfriede Stigler)*

Das großteils ernste Stück befaßt sich mit allernäher realistischen Gegenwartsproblemen, wie der Frage nach der bäuerlichen Existenz oder mit dem Arbeiten in einer Fabrik. Familiäre Probleme und Spannungen zwischen Jung und Alt spitzen die Dramatik zu. Trotzdem lockert manch ein Schuß Humor die Szene auf.

Zum ersten Mal steht Helmuth Pausinger, trotz seiner Regiearbeit, in der Rolle des alten Ausnehmers Steinlechner in einer tragenden Rolle auf der Bühne.

Die Unterstützung der Firmen Divinenz und Schwarenthorer für das Bühnenbild gehören mittlerweile ebenso zum jährlichen Standard, wie die Aufzeichnung der Generalprobe mit einer Videokamera.



Zwischen dem 30. November und dem 8. Dezember gibt es sieben sehr erfolgreiche Vorstellungen.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Der alte Steinlechner ..... *Helmuth Pausinger*  
 Anna Auracher, seine Tochter ..... *Elfriede Stigler*  
 Josef Auracher, Schwiegersohn ..... *Franz Oberleitner*  
 Thomas Auracher, sein Enkel ..... *Manfred Heber*  
 Der Grieshofer ..... *Otto Stigler*  
 Monika, seine Tochter ..... *Martha Fischl*  
 Fritz Ecker, Freund von Thomas ..... *Josef Ebebruster*  
 Margit Kofler, ein Mädchen ..... *Maria Febringer*  
 Die Zeitungs-Kathl ..... *Eva Mastner*





# Allerweil die Aufregung in dem Haus

1986

Lustspiel in drei Akten von Gretl Waldner-Zechner, bearbeitet von Traute Piwak · Regie Helmuth Pausinger



*Vergeblich bemüht sich Tante Cilly (Eva Maurer) ihren wiedergefundenen Verflassenen (Josef Ebebruster) auszunüchtern*

*H*anni (Maria Fehringer), die Tochter eines Ökonomen, gewinnt bei einem Preisausschreiben einen Badeurlaub für zwei Personen an der Riviera. Ihr Vater (Franz Oberleitner) will es sich nicht nehmen lassen, seine Tochter zu begleiten. Aus dieser Situation entwickelt sich ein Stück voller Komik und Verwicklungen, beste Unterhaltung für das Publikum, das mit viel Szenenaplaus dankt.

Einen hervorragenden Einstand feiern Leopoldine Faux in der Rolle der Paula und Ingrid Langsenlehner (verh. Reitbauer) als Amerikanerin Vera. Ihr gelungener amerikanischer Akzent pointiert viele Dialoge.



Wie schon so oft sorgen Franz Oberleitner, Otto Stigler und Stefan Kirschbichler wieder für hervorragende Bühnenbilder.

Es wird vom 29. November bis 8. Dezember gespielt.



#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Vinzenz Zaunschirm, Ökonom ..... *Franz Oberleitner*  
 Geneveva, seine Frau ..... *Elfriede Stigler*  
 Hanni, deren Tochter ..... *Maria Febringer*  
 Tante Cilly ..... *Eva Maurer*  
 Gustav Baier, Lehrer ..... *Otto Stigler*  
 Mitzi, Magd bei Zaunschirm ..... *Matha Fischl*  
 Alfredo ..... *Josef Ehebruster*  
 Vera, junge, hübsche Frau ..... *Ingrid Langsenlehner*  
 Paula, Genevevas Freundin ..... *Leopoldine Faux*  
 Fritz Moser, Hotelbesitzer ..... *Manfred Heber*

# Das Loch in der Wand

1987

Gesellschaftskomödie in drei Akten von Max Neal und Anton Hamik · Regie Helmuth Pausinger



*Das Fabrikantenehepaar Bock (Elfriede und Otto Stigler) repräsentiert die „feine Gesellschaft“*



Dieses Stück deckt in humorvoller Weise die doppelbödige Moral der Gesellschaft um die Jahrhundertwende auf. Die Dorf-Honratoren nehmen Anstoß an der Aufstellung einer nackten Brunnenfigur. Die Aufdeckung der Geschehnisse im Zusammenhang mit dem Loch in der Wand einer Badekabine rücken die heuchlerischen Moralbegriffe aber bald zurecht. Just ein gewisser Johann Hesselberger (Karl Fehring), der durchaus nicht zur „feinen Gesellschaft“ zählt, erinnert mit einem gewissen Zynismus daran, daß auch die ehrenwerten Bürger keineswegs ohne Fehl und Tadel sind.

Nach 33 Probenabenden gibt es vom 28. November bis 8. Dezember sieben Aufführungen.



*Bemerkung:* Der Bühnenvorbau bekommt eine neue Holzverschalung. Daran arbeiten Otto Stigler, Franz Oberleitner, Josef Ebebruster und Manfred Heber.

Die Kostüme im Stil der Jahrhundertwende werden von den Spielerinnen weitgehend selbst hergestellt.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Ignaz Bock, Schuhercremefabrikant .....	Otto Stigler
Minna, seine Frau .....	Elfriede Stigler
Rudi, deren Sohn .....	Josef Ebebruster
Hans Biersack, Wirt.....	Stefan Kirschbichler
Anna, seine Frau .....	Martba Fischl
Ludwig Knieling, Verleger .....	Franz Oberleitner
Therese, seine Frau .....	Eva Maurer
Johann Hesselberger .....	Karl Fehring
Franzi, seine Tochter .....	Roberta Hinterbuchinger
Felix Maasen, Künstler, Bildhauer .....	Manfred Heber
Lou Clairmont, Revuegirl .....	Rosi Wagner
Veverl, Kellnerin .....	Hanni Oberleitner



# Der Meisterboxer

1988

Lustspiel in drei Akten von M. Berry, bearbeitet von Lisa Neubauer - Regie Helmuth Pausinger



*Der selbsternannte Meisterboxer wird entlarvt.  
(Auch zu diesem Stück haben wir leider nur Bildmaterial von schlechter Qualität)*

Der Fabrikant Friedrich Hackenschmied (Franz Oberleitner) wird von seiner Frau Lotte (Elfriede Stigler) zu einer Diät verdonnert. Er nützt die zufällige Namensgleichheit mit einem Meisterboxer aus, um unter dem Vorwand, zu Boxveranstaltungen zu müssen, aus der Familienidylle zu fliehen und zu prassen. Dieses Doppelleben geht so lange gut, bis es zur Begegnung mit dem echten Meisterboxer (Otto Stigler) kommt.

Das Stück ist voller Turbulenz und Überraschungen. Es erlaubt den Spielern auch zu extemporieren, was das Publikum begeistert annimmt.

Ihr erfolgreiches Debüt geben Ingrid Raffetseder als Elsa, die Tochter des Fabrikanten und Elke Brandstetter in der Rolle der feurigen Rita Rosari.

### ANEKDOTE ZU 1988...

Als Spielleiter Pausinger eines Tages Franz Oberleitner in einer Theaterangelegenheit aufsuchte, wurde er auf den Friedhof verwiesen. Dort würde er ihn beim Graben antreffen. Und tatsächlich – der Mesner, diesmal Totengräber, stand tief in der Grube, sinnierte über seine Rolle und hatte links neben sich am Aushubmaterial den Rollentext liegen.



Zwischen 26. November und 8. Dezember gibt es sieben Aufführungen.

*Bemerkung:* Das bewährte Team Franz Oberleitner, Otto Stigler, Stefan Kirschbichler und Manfred Heber arbeitet im Frühjahr an Leichtkulissen. Das sind Wände, die aus einem Holzrahmen bestehen, der mit Styroporplatten gefüllt wird, auf die wiederum beliebige Tapeten appliziert werden. Damit haben die schweren, sperrigen Holzwände fast ausgedient. Sie werden nur mehr bei Produktionen verwendet, bei denen kein Kulissenwechsel notwendig ist.

\*\*\*

In der Zeit vom 4.10. bis 21.10. tragen Franz Oberleitner und Manfred Heber die funktionslose Gebläseheizung und die alte WC-Anlage ab. Ein neues WC wird errichtet.

### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Friedrich Hackenschmied, Fabrikant ....	Franz Oberleitner
Lotte, seine Frau .....	Elfriede Stigler
Fritz, deren Sohn .....	Manfred Heber
Elsa, deren Tochter .....	Ingrid Raffetseder
Hecht, Hackenschmieds Teilhaber .....	Helmut Pausinger
Theodor Schwammerl, Kanzleirat .....	Stefan Kirschbichler
Klothilde, seine Frau .....	Eva Maurer
Rita Rosari, Tänzerin .....	Elke Brandstetter
Friedrich Hackenschmied, Berufsboxer .....	Otto Stigler
Mitzi, Dienstmädchen .....	Sabine Oberleitner



# Opa will heiraten

1989

Laustspiel in drei Akten von Franz Schaurer · Regie Helmuth Pausinger



*Kaum zu glauben – die Dame links ist ...  
Manfred Heber (re. Irene Hader)*

Der Querkopf Sixtus (Helmuth Pausinger) terrorisiert wegen seiner Erbschaft die ganze Familie. Um ihnen ihr Erbteil vorzuenthalten, bewegt er seinen Freund Feichtl (Franz Oberleitner, im Bild unten rechts!) dazu, seine Freundin zu spielen und gibt vor, diese heiraten zu wollen. Als aber Sixtus' Schwester Anni (Eva Maurer) auftaucht, fliegt der Schwindel auf, und alles endet schließlich in Wohlgefallen. – Ein humorvolles Stück, in dem die Spieler ihren komödiantischen Talenten freien Lauf lassen können.

Ein gelungenes Comeback feiert nach längerer Pause Resi Kirschbichler und das gleich in einer Hauptrolle.

Irene Hader ist neu bei der Gruppe und fügt sich bestens ins Ensemble ein.

Wie immer helfen uns sehr fleißig um und hinter der Bühne Otto und Elfriede Stigler, Hanni Oberleitner und Josef Ehebruster, der aus beruflichen Gründen keine Rolle übernehmen kann.

Gespielt wird vom 2. bis 10. Dezember insgesamt siebenmal und das wieder einmal mehr sehr erfolgreich.

Der Reingewinn dieser Spielsaison wird für die Renovierung des Aschbacher Pfarrhofes zur Verfügung gestellt.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Hartl, Leitnerbauer ..... *Stefan Kirschbichler*  
 Traudl, seine Frau ..... *Resi Kirschbichler*  
 Lisbeth, deren Tochter ..... *Irene Hader*  
 Sixtus, der Großvater ..... *Helmuth Pausinger*  
 Veichtl, dessen Freund ..... *Franz Oberleitner*  
 Tante Anni, Schwester von Sixtus ..... *Eva Maurer*  
 Anderl, fescher Jungbauer ..... *Manfred Heber*



# Wimbacher Würstel-Wally

1990

Lustspiel in drei Akten von Ulla Kling

Für die Theatergruppe Aschbach bearbeitet von Helmuth Pausinger - Regie Helmuth Pausinger



*Auch außerhalb der Würstelbude zieht Wally (Eva Maurer) die Fäden. So zerrt sie den Sommergast Fatzke (Helmuth Pausinger) aus der Disco*



Hauptperson in diesem Stück ist Wally, die Würstelfrau (Eva Maurer), die in ihrer resoluten, aber grundehrlichen Art und mit jeder Menge deftigen Sprüchen ihren Kunden die Köpfe zu-rechtsetzt und ihnen hilft, ihre Alltagsprobleme zu bewältigen. Verquere Situationen und spritzige Wortspiele unterhalten das Publikum prächtig.



Nach elfjähriger Unterbrechung spielt Gerti Schübl wieder mit, und Willibald Pörner steigt nach neun Jahren wieder ein. Ebenso wie die Debütanten Maria Helm und Christian Seidel ergänzen sie sehr gut die Gruppe.

*Bemerkung:* Das ganze Geschehen dreht sich um Wallys Würstelstand. Dieser wird von Stefan Kirschbichler meisterlich gebaut.

Sieben Aufführungen vom 1.12. bis 9.12. sind bestens besucht.

PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:



Wally, Würstelfrau ..... Eva Maurer  
 Ambros Zinzinger, Wursterzeuger ..... Franz Oberleitner  
 Gustl Zinzinger, sein Sohn ..... Manfred Heber  
 Wastl, Lehrbub bei Zinzinger ..... Christian Seidel  
 Simmerl Hufnagl, Wirt ..... Karl Febringer  
 Hedy Hufnagl, dessen Tochter ..... Ingrid Raffetseder  
 Theo Stembach, Sommergast ..... Willibald Pörner  
 Berta Stembach, dessen Frau ..... Gerti Schübl  
 Elly Stembach, deren Tochter ..... Maria Helm  
 Urbinus Fatzke, Sommergast ..... Helmut Pausinger

Statistische Auftritte und Mithilfe:

*Otto und Elfriede Stigler, Clemens Settele, Hanni und Sabine Oberleitner, Josef Ebebruster*



# Lustiges Bezirksgericht

1991

Lustspiel in drei Akten von Hans Gnant · Regie Helmuth Pausinger



*Herr Gerichtsrat (Willibald Pörner) setzt seine ganze Autorität ein, um Ordnung vor dem Hoben Gericht zu schaffen. (links Eva Maurer und Manfred Heber, rechts Ingrid Reitbauer)*

Die Bühne öffnet sich dem Publikum als Gerichtssaal (Ausstattung Stefan Kirschbichler), in dem es zu allerhand Verhandlungen kommt.

Alltägliche Nichtigkeiten werden von mißgünstigen Bürgern förmlich kriminalisiert. Im Eifer der Streitigkeiten kommt es zu entsprechenden Verwirrungen und Enthüllungen. Das Stück lebt weniger von der szenerischen Komik, sondern vielmehr vom Wortspiel, das das Ensemble zur Unterhaltung des Publikums wie ein Feuerwerk abschießt.

Clemens Settele feiert sehr erfolgreich als Gerichtskonzipient seinen Einstand.

Ein unverhofftes Comeback gibt es für Irene Hader, die kurzfristig für die erkrankte Ingrid Raffetseder einspringt.

Nach 30 Proben gibt es am 30. November die Premiere, der bis 15. Dezember sechs weitere Aufführungen folgen.

*Bemerkung: Am Nachmittag bei der Generalprobe, wie seit langem für den Sozialdienst des LKH Mauer, überbringt Herr Washüttl der Theatergruppe ein Anerkennungsschreiben.*

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Herr Gerichtsrat ..... Willibald Pörner  
Dr. Hauer, Rechtsanwalt ..... Christian Seidel  
Dr. Gerlinde Reisner, Anwältin ..... Ingrid Reitbauer  
Schimmerl, Gerichtsdieners ..... Franz Oberleitner  
Frau Nagl, Raumpflegerin ..... Eva Maurer  
Annerl, ihre Nichte ..... Maria Helm  
Willi Baumberger ..... Clemens Settele  
Alfred Schestak ..... Josef Ehebruster  
Katharina Birnstingl ..... Gerti Schübl  
Wastl Zipf ..... Manfred Heber  
Juliane Finsterl ..... Ingrid Raffetseder/Irene Hader

#### **ANEKDOTE ZU 1991...**

Die Theatergruppe feiert ihr 15-jähriges Bestandsjubiläum. Zur Premiere gibt es viel prominenten Besuch. Bgm. Josef Lettner würdigt in einer kurzen Ansprache die kulturelle Arbeit der Gruppe und überreicht kleine Erinnerungsgeschenke.







## Ein harter Schicksalsschlag für die Theatergruppe

Die Saisonvorbereitung nimmt ihren seit Jahren üblichen Verlauf. Im Mai 1992 Zusammenkunft zu einer planenden Besprechung, Vorstellung des neuen Stückes („Auf Kur beim wilden Ochs“), Rollenverteilung. Franz Oberleitner übernimmt die Hauptrolle, er sollte den Ökonomen Anton Waxberger spielen. Noch am Sonntag, dem 16. August, wie so oft, gemeinsamer „Vollmondspaziergang“ zum Bachlerhof, bei dem stets allerlei Ideen entstehen und gemütliche Gemeinschaft gepflegt wird. Aber am 29. August 1992 geschah dann das Unfassbare. Ein Zeitungsbericht (gegenüberliegende Seite) soll die nüchternen Fakten dokumentieren.

Wir alle sind geschockt, fassungslos und zutiefst traurig. Mit Franz Oberleitner verliert die Theatergruppe nicht nur ihren populärsten Spieler, sondern

auch einen Alleskönner im technischen Bereich und vor allem den Freund, den Menschen.

Das Begräbnis für Franz Oberleitner und seiner Tochter Michaela ist eine Trauerkundgebung, wie sie Aschbach noch ganz selten gesehen hat.

Am 11. September findet sich die Theatergruppe zu einer Gedenk- und Trauersitzung im Aufenthaltsraum hinter der Bühne ein. Hanni Oberleitner, die Witwe, kommt auch zu uns und ermutigt uns, trotz allem weiterzumachen. Es wäre ganz im Sinne von Franz.

Stefan Kirschbichler als sein langjähriger Freund, entschließt sich, die Franz zugedachte Rolle zu übernehmen. Und so geht es doch wieder weiter!

Weinbauer stieß mit seinem VW-Bus frontal gegen das Auto einer Familie aus NÖ:

## Heimfahrt vom Baden: 4 Tote!

Die Heimfahrt von einem Badeausflug zum Neusiedler See wurde für eine Familie aus NÖ zur Katastrophe: Ein Weinbauer stieß mit seinem VW-Bus frontal gegen den Wagen. Der Unfall forderte vier Todesopfer und einen Schwerverletzten. Ein nachkommender Lenker verriß sein Auto und rettete damit sein und das Leben der Beifahrerin.

Baden im Neusiedler See. Das stand Samstag auf dem Programm einer Familie aus Aschbach Markt (NÖ). Am frühen Morgen fuhr der Gemeindefahrer Franz Oberleitner (47) mit seinem Sohn

VON REINHARD KAUFMANN

Christian (15), Tochter Michaela (11) und der Nichte Andrea Fink (14) aus Biebrach in das Burgenland.

Nach einem vergnüglichen Tag war die Familie am Abend mit dem Opel Ascona zwischen Donnerskirchen und Schützen am Gebirge auf dem Heimweg, als es zur Tragödie kam: Auf der Bundesstraße 50 kam ihnen der

Weinbauer Hermann Graf (49) aus Weiden am See mit einem VW-Bus entgegen. Plötzlich scherte der Wagen auf die linke Straßenseite aus und rampte frontal den Wagen der Familie Oberleitner.

Vater, Tochter und Nichte erlitten so schwere Verletzungen, denen sie noch am Unfallort erlagen. Hermann Graf starb drei Stunden später im Spital. Nur Christian Oberleitner überlebte schwer verletzt den Zusammenstoß.

Hinter dem Opel Ascona war ein VW-Bus des ORF gefahren. Der 38jährige Karl Kaltenbacher aus Wien-

Meidling reagierte blitzschnell, verriß das Fahrzeug nach rechts und landete mit dem Wagen im Straßengraben. Der ORF-Angestellte, der genauso wie seine 46jährige Kollegin Maria-Anna Bocek aus Wien-Favoriten zum Glück unverletzt blieb: „Das hat uns das Leben gerettet.“



Franz Oberleitner (47)

*Wir werden unserem Franz ein ehrendes Andenken bewahren!*

# Auf Kur beim wilden Ochsen

1992

Lustspiel in drei Akten von Werner Ohnemus

Für die Theatergruppe Aschbach bearbeitet von Helmuth Pausinger · Regie Helmuth Pausinger



*Eine schlimme Überraschung gibt es für die mitleidenden Ehefrauen (li. Eva Maurer, re. Gerti Schübl), die ihre Männer im „Wilden Ochsen“ antreffen (Josef Ehebruster als Wirt)*



Die beiden Freunde Anton Waxberger (Stefan Kirschbichler) und Quirin Dollhofer (Manfred Heber) lassen sich von einem falschen Arzt eine Kur verschreiben, um endlich einmal ungestört Urlaub machen zu können. Die Ehefrauen, die ihre Gatten sehr bedauern, wollen diese mit einem Besuch überraschen. Doch sie treffen die Männer nicht im Kurhaus, sondern ganz zufällig als fidele Gäste im Gasthaus „Zum wilden Ochsen“, wo sich auch bereits Kurschatten an sie herangemacht haben. Den beiden Freunden wird der Boden zu heiß, und sie flüchten sich reuig zu ihren Frauen.

Premiere ist am 28. November und es folgen sechs gut besuchte und erfolgreiche Vorstellungen.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Anton Waxberger, Ökonom ..... *Stefan Kirschbichler*  
 Eulalia Waxberger, seine Frau ..... *Eva Maurer*  
 Quirin Dollhofer, Antons Freund .... *Manfred Heber*  
 Philomenia Dollhofer, seine Frau ..... *Gerti Schübl*  
 Karlheinz Ruf, Feriengast ..... *Clemens Settele*  
 Lisa Gruber, Kurschatten ..... *Maria Helm*  
 Amanda Preller, Kurschatten ..... *Ingrid Reitbauer*  
 Max Prächtigt, Gastronom ..... *Josef Ehebruster*  
 Xaver Schlaufux, Gendarm ..... *Christian Seidel*  
 Kreszenzia .... *Ingrid Raffetseder / Doris Langsenlehner*

#### **ANEKDOTE ZU 1992...**

*Am Donnerstag, 3. Dezember wird Ingrid Raffetseder ins Krankenhaus gebracht und fällt für die weiteren Vorstellungen aus. In dieser Not mobilisiert Ingrid Reitbauer ihre in Wien wohnende Schwester Doris Langsenlehner. Der Rollentext wird ihr gefaxt. Am Samstag um 15 Uhr gibt es eine Sonderprobe, um 20 Uhr steht sie auf der Bühne und feiert einen großen Erfolg!*



# Schwindel in St. Wendelin

1993

Lustspiel in drei Akten von Hans Gnant · Regie Helmuth Pausinger



*Die Köchin Cilli (Eva Maurer) bringt in ihrer Art das angebeiterte Hauspersonal (Manfred Heber, Helmuth Pausinger) zur Räson*



Um seinen Chef, den Hotelier Franz Lachmoser, vor dem Konkurs zu bewahren, unternimmt der alte Hausknecht „Wastl“ (Helmuth Pausinger) eigenmächtige Rettungsversuche. In seiner Gutgläubigkeit meint er, im Bruder eines Hausangestellten einen reichen Mäzen zu entdecken und beredet damit den Bankdirektor (Clemens Settele), die Schulden des Hauses nicht fällig zu stellen. Als dieser Schwindel auffliegt und die Katastrophe droht, ergibt sich aber doch noch eine überraschende Lösung.

Der Premiere am 27. November folgen bis 8. Dezember weitere sechs Vorstellungen.

*Bemerkung:* Vom 26. bis 28. März 1993 besuchen Helmuth Pausinger, Josef Ebebruster und Manfred Heber ein Regie-Seminar im Bildungsbaus St. Hippolyt (St. Pölten), das vom NÖ-Verband für Laientheater unter der Leitung von Mag. Ewald Polacek veranstaltet wird. Daraus wurden wieder Ideen und Motivation für neue Aufgaben geschöpft.

\*\*\*

Otto Stigler und ein Team von Mitarbeitern organisieren ein Pausenbüffet. Die Konzession dafür verleiht dankenswerterweise die Gemeinde Aschbach Markt.

\*\*\*

Richard Bill aus Amstetten, erfahren u.a. durch Zusammenarbeit mit dem ORF bei der Ybbssiade, stellt uns kostenlos seine tontechnische Anlage zur Verfügung und

sorgt für eine hervorragende Beschallung des Theatersaales.

\*\*\*

Bei der letzten Vorstellung befinden sich auch zwanzig Besucher aus Wien im Publikum. Angetan von unserem Spiel, stiftet Herr Hubert Eizinger einen neuen Bühnenvorhang und dazupassende Fenstervorhänge. Unsere Gerti Schübl besorgt die Näharbeit.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Franz Lachmoser, Hotelbesitzer .... Willibald Pörner  
 Wastl, Hausknecht ..... Helmuth Pausinger  
 Luggi, Kochlehrling ..... Manfred Heber  
 Harry, sein Bruder ..... Josef Ebebruster  
 Cilli, Köchin ..... Eva Maurer  
 Everl, Kellnerin ..... Maria Helm  
 Sternwirtin, reiche Witwe ..... Gerti Schübl  
 Bettina Kaiser, Sommergast ..... Ingrid Reitbauer  
 Ebner, Bankdirektor ..... Clemens Settele





# Brave Sünder

oder Engel in der Hölle

1994

Lustspiel in drei Akten von Franz Streicher · Regie Helmuth Pausinger



*Wenn Gutsverwalter Scholz (Manfred Heber) und sein Förster (Christian Gruber) aufeinander losgeben,  
dann fliegen wirklich die Fetzen!*

Die „Hölle“ ist ein Wiener Nachtlokal. Aus einer Verlegenheit heraus und ungewollt gerät der untadelige Gutsverwalter Scholz in dieses Etablissement. Der sittenstrenge Ökonomierat Kuckmayer, der Scholz wegen seiner moralischen Integrität auszeichnen sollte, verkehrt in diesem Lokal. Es kommt zu allerhand mißverständlichen Peinlichkeiten, die das Publikum bestens unterhalten.

Neuzugänge sind Waltraud Gruber und Christian Gruber, die sich bestens in die Gruppe einfügen.

Nach 33 Proben findet die erste Aufführung am 3. Dezember statt. Das Harmonikaorchester der Musikschule Aschbach (Leitung Eva Burghofer) umrahmt an zwei Abenden die Vorstellung musikalisch.

### ANEKDOTE ZU 1994...

*Kurz vor der Premiere erkrankt Doris Langsenlehner, die die Gesellschaftsdame Fifi spielt. Kürzerhand springt für sie Ruth Divinzenz ein, sodass wir unerwartet eine dritte Debütantin haben. Ihren kurzen, aber wichtigen Auftritt löst sie glänzend.*



*Bemerkung: Renovierungsarbeiten an der Bühne und im Aufenthaltsraum führen Josef Ebebruster und Manfred Heber durch.*

\*\*\*

*Die Putzaktion unternehmen Ingrid Reitbauer und Doris Langsenlehner.*

### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Ferd. Kuckmayer, Ökonomierat .... Willibald Pörner  
 August Scholz, Gutsverwalter ..... Manfred Heber  
 Fanni Scholz, seine Frau ..... Eva Maurer  
 Annerl, seine Cousine ..... Waltraud Gruber  
 Josef Draxler, Förster ..... Christian Gruber  
 Blasius Zacherl, Ziehvater ..... Helmut Pausinger  
 Kathi, Köchin bei Fam. Scholz ..... Gerti Schübl  
 Poldi Wimmer, Zahlkellner ..... Josef Ebebruster  
 Fifi, Gesellschaftsdame ..... Ruth Divinzenz



# Ein gemütliches Wochenende

1995

Kriminalkomödie in vier Akten von Jean Stuart, deutsche Bühnenfassung von Friedrich Kallina  
Für die Theatergruppe Aschbach umgearbeitet von Helmuth Pausinger · Regie Helmuth Pausinger



*„Hände hoch!“ Und auf einmal nimmt ein Wochenende einen ganz anderen Verlauf ...*



Mit dem Kriminalstück erfüllt sich Spielleiter Pausinger einen lang gehegten Wunsch. Doch bis es spielbar ist, muß es sowohl sprachlich adaptiert, als auch inhaltlich zurechtgestutzt werden, sodaß ein gut pointiertes, spritziges Stück entsteht.

Zwei Bankräuber nehmen auf der Flucht die Familie eines Schriftstellers (Manfred Heber) als Geisel und halten die Mitglieder gegen ihren Willen im Haus fest. Das durchkreuzt allerdings die Pläne des Hausherrn, der eigentlich ursprünglich das Wochenende in trauter Zweisamkeit mit seiner Freundin verbringen will. Diese kreuzt auch prompt auf, ebenso der Kriminalinspektor, der letztlich die verzwickte Lage durchschaut und pffiffig klärt.

Neu im Ensemble sind Elisabeth Hubegger als Dienstmädchen sowie Christian Oberleitner als Gendarm.

Vom 30. November bis 10. Dezember gibt es sieben gut besuchte, erfolgreiche Aufführungen.



*Bemerkung:* Wichtiges Requisit in diesem Stück ist „die Treppe ins Obergeschoß“. Mit kostenlosem Material der Fa. Holz-Pabst errichtet Stefan Kirschbichler einen tollen Aufgang, bestens ergänzt mit einem Geländer von Reinhard Hörmann.

Da in diesem Jahr die Innenrenovierung der Pfarrkirche stattfindet und der Theatersaal währenddessen als Mesßraum dient, müssen wir bis Anfang Oktober unsere Proben in der Hauptschule durchführen.

#### PERSONEN UND IHRE DARSTELLER:

Alfred Westerberg ..... Manfred Heber  
SCHRIFTSTELLER UND DREHBUCHAUTOR

Melitta Westerberg ..... Gerti Schübl  
EHEFRAU

Max Cyclitzey ..... Josef Ebebruster  
BANKRÄUBER

Edi Leger ..... Anton Pebam  
BANKRÄUBER

Dr. Emil v. Gerstberg ..... Christian Gruber  
BANKIER

Ferdinand Steinbeisser ..... Helmut Pausinger  
KRIMINALKOMMISSAR

POLIZIST ..... Christian Oberleitner

Tussy ..... Ruth Divinzenz  
FREUNDIN VON WESTERBERG

Simone ..... Eva Maurer  
MELITTAS MUTTER

Vicky ..... Waltraud Gruber  
FREUNDIN VON DR. V. GERSTBERG

Susanne ..... Elisabeth Hubegger  
DIENSTMÄDCHEN

# Eine Tante kommt selten allein

1996

Zum 20-Jahr-Jubiläum ist ein Lustspiel von Norbert Größ in Vorbereitung.  
Regie Helmuth Pausinger



Nur soviel sei verraten: Die Klavier-Fabrik des Ignaz Besendorfer steht vor dem Ruin. Grund genug, die reiche Erbtante, Tante Jutta aus Kalkutta, um Hilfe zu rufen. Als diese aber unerwartet bei der Einreise aufgehalten wird, droht das Fiasko. Eine Erbtante muß her! Löst dieses Dilemma etwa die Tante Trude aus Buxtehude oder gar die Tante Wanda aus Uganda? ...

*Bemerkung:* Im Jänner und Februar dieses Jahres wurden der Theatersaal und die Bühne von Wolfgang Schoder und Josef Ebebruster mit neuen Elektroinstallationen ausgestattet. Manfred Heber malte die Bühne und den Nebenraum frisch aus.

Nach Ostern entstand unter der Leitung von Otto Stigler eine neue WC-Anlage für das Publikum.

## VERÄNDERUNGEN:

Seit jeber gab es bei unseren Vorstellungen keinen Kartenvorverkauf und damit keine reservierten Plätze. Manche Besucher, die knapp vor Beginn kamen, mußten sich mit den ungeliebten hinteren Plätzen begnügen.

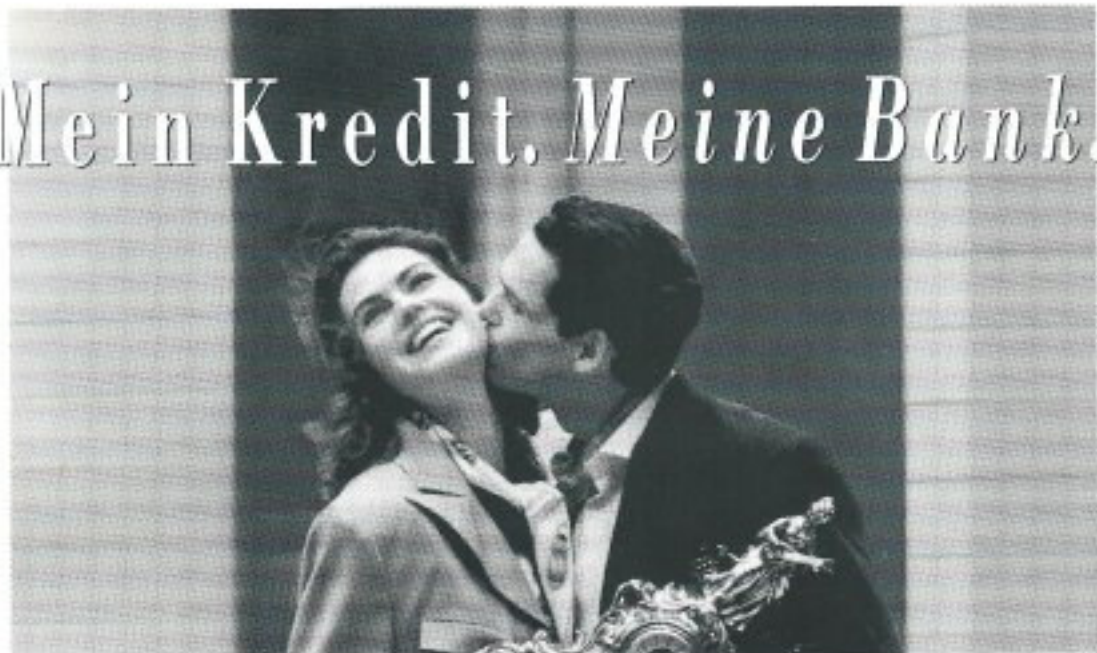
Das soll ab heuer anders werden: Die Sitzreihen werden auf Podesten nach hinten ansteigend gehoben, sodaß auch für die letzten Reihen noch eine passable Sicht gewährleistet sein soll.

Zum erstenmal werden Eintrittskarten aufgelegt und die Sitzplätze numeriert.

Das heißt, daß Sie selbst mit dem Kauf Ihrer Karte (Vorverkauf bei der Raika Aschbach oder Abendkassa) wählen können, wo Sie sitzen wollen.

Die Premiere des heurigen Stückes „Eine Tante kommt selten allein“ ist für den 30. November 1996 geplant.

# Mein Kredit. Meine Bank.



Copyright

Träume hat jeder. Vom größeren Auto, von der neuen Wohnungseinrichtung oder von ganz etwas anderem. Wie Sie Ihre Wünsche am schnellsten erfüllen und am besten finanzieren, weiß Ihr Raiffeisenberater. Sie sagen ihm, was Sie wollen, und er macht Ihnen den günstigsten Finanzierungsvorschlag. Damit Ihre Träume Wirklichkeit werden.

## **Raiffeisen. Die Bank**

in Aschbach, Biberbach, Wolfsbach, St. Peter/Au, Weistrach

